



Der Werdegang Joseph Süß Oppenheimers

Joseph Süß Oppenheimer wächst in Heidelberg in bürgerlichen Verhältnissen in einer angesehenen jüdischen Kaufmannsfamilie auf. 1713 bis 1717 unternimmt er Reisen nach Amsterdam Wien und Prag. Die Berufe, die Juden zu damaliger Zeit ergreifen dürfen, beschränken sich weitgehend auf Handels- und Finanztätigkeiten.

So beginnt Süß erfolgreich, sich seinen Lebensunterhalt in der Pfalz als Privatfinanzier zu verdienen; auch das Eintreiben von Schulden gehört zu seinen ersten Tätigkeiten. Mit Krediten an verschuldete Adlige steigt er gesellschaftlich auf. Er springt immer dann ein, wenn Banken sich weigern, den aufwändigen Lebenswandel der Geldsuchenden zu finanzieren. Seine Kredite sind nicht billig, im Gegensatz zu anderen aber verlangt er keine Wucherzinsen. Als Finanzmakler und Bankier bringt er es schnell zu Reichtum, er arbeitet unter anderem für den pfälzischen und den Kölner Kurfürsten.

Bei einer Heiratsvermittlung im Auftrag des Herzogs Eberhard Ludwig von Württemberg lernt er 1732 in Bad Wildbad dessen Sohn den Erbprinzen Karl Alexander kennen, der unter chronischem Geldmangel leidet. Noch im selben Jahr ernennt dieser Süß Oppenheimer zu seinem Hof- und Kriegsfaktor, ein Amt, das ausschließlich dazu diente, dessen Hofstaat zu finanzieren. Als dieser nach Eberhard Ludwigs Tod am 31. Oktober 1733 Herzog von Württemberg wird, ist Süß für diesen so wichtig geworden, dass er ihm einen weiten Entscheidungsspielraum in Wirtschafts- und Finanzfragen des Landes einräumt.

1736 wird er als Geheimer Finanzrat und politischer Ratgeber des katholischen Herzogs in das evangelische Stuttgart berufen und steigt schnell weiter auf. Um die desolaten Finanzen des Landes mit dem absolutistischen Repräsentations- und Geldbedarf Karl Alexanders in Einklang zu bringen, führt er zahlreiche Neuerungen im Sinne eines merkantilistischen Wirtschaftssystems ein. Er gründet eine Tabak-, Seiden- und Porzellanmanufaktur und auch die erste Bank Württembergs, die er selbst betreibt. Er besteuert Beamtengehälter und verkauft gegen hohe Gebühren Handelsrechte für Salz, Leder und Wein an jüdische Glaubensbrüder. Daneben handelt er mit Edelsteinen, Edelmetallen, pachtet die staatliche Münze, veranstaltet Lotterien und Glücksspiele und vermittelt auch in Rechtsstreitigkeiten.